

Angebote für Senioren

Regensburg. Entsprechend dem Leitsatz der Malteser „... weil Nähe zählt“ planen die Malteser aus Regensburg Angebote für Senioren, die möglichst nah am Wohnort liegen und gut zu erreichen sein sollen. Die Projektidee der quartiersbezogenen Seniorenarbeit wird durch das Seniorenamt unterstützt. An drei Standorten sollen Freizeitangebote entstehen. Bereits etabliert ist der Standort der Malteser Seniorenarbeit am Singrün 1. Hier finden Spielernachmittage und das BitCafé bereits sehr guten Anklang. Vor kurzem fand in der Pommernstraße 7 das erste BIT-Café statt. Hier wurden den Besuchern ihre Fragen rund um die Themen Smartphone, Internet und digitale Welt beantwortet. Nebenbei gab es gute Unterhaltung, Kaffee und Kuchen. Das

BIT-Café wird von einem Spielernachmittag ergänzt, der jeden dritten Mittwoch im Monat um 14 Uhr stattfindet. Ganz ungezwungen werden Gesellschaftsspiele in gemütlicher Atmosphäre gespielt. Für die Angebote in der Pommernstraße 7 suchen die Malteser noch dringend ehrenamtliche Helfer, welche die geselligen Nachmittage mit unterstützen können. Senioren, die die Freizeitangebote der Malteser besuchen möchten, können sich unter Telefon (09 41) 5 85 15 58 anmelden und informieren.

Ralf Müller wird Leiter des Amtes für musische Bildung

Wolfgang Graef geht in den Ruhestand

Regensburg. An der städtischen Sing- und Musikschule steht im neuen Schuljahr ein Wechsel an: Nach 30 Jahren geht der bisherige Leiter des Amtes für musische Bildung, Wolfgang Graef, zum Jahresende in den Ruhestand. Sein Nachfolger wird Ralf Müller, der in Regensburg sowohl als langjähriger Fagottist im Philharmonischen Orchester als auch als Instrumental- und Musikpädagoge bekannt ist.

Müller ist verheiratet und hat zwei Kinder. Er stammt aus Düsseldorf und absolvierte an der Hochschule für Musik in Würzburg ein Fagottstudium, das er 1990 als staatlich geprüfter Musiklehrer und Diplom-Musiker abschloss und durch ein Meisterklassenstudium ergänzte. 1991 kam er als erster Solofagottist zum Philharmonischen Orchester Regensburg, in dem er seither tätig war. Parallel dazu arbeitete er heute 56-Jährige von 1994 bis 2019 als Instrumentalpädagoge für das Fach Fagott bei den Domspatzen und seit 2018 beim Amt für musische Bildung.

Von 2013 bis 2022 war er als Instrumentalpädagoge für das Fach Fagott/Kammermusik und Methodik an der Berufsfachschule für Musik Plattling tätig. 2004 startete er ein Programm mit musikpädagogischen Projekten an Schulen und im Theater, das seit 2009 unter dem Namen KLaMuKi (klassische Musik für Kinder) firmiert und bis heute vielen Kindern einen Zugang zur klas-

sischen Musik und ihren Instrumenten ermöglicht hat. „Musizieren sozialisiert und verbindet Menschen über Kulturen und Länder hinweg. Daher möchte ich mit dem Team der Sing- und Musikschule Regensburg die Sprache der Musik bestmöglich, kompetent und barrierefrei vermitteln“, sagt er.

„Ralf Müller ist nicht nur ein exzellenter Musiker, sondern auch ein hervorragender Musikpädagoge mit langjähriger Erfahrung, der die Gabe hat, Kindern die Freude an der Musik zu vermitteln“, sagt Kulturreferent Wolfgang Dersch. „Mit seinem Programm KLaMuKi begeistert er seit fast 20 Jahren an den Regensburger Kindergärten und Schulen. Ich freue mich sehr, dass er diese Erfahrung künftig als Leiter des Amtes für musische Bildung einsetzen und weiterentwickeln wird und wünsche ihm für seine neue Aufgabe alles Gute.“



Ralf Müller begeistert mit seinem Programm KLaMuKi seit fast 20 Jahren an Kindergärten und Schulen. Foto: Christian Kaister



Freuen sich über die neue Laufbahn der Bezirkssportanlage Ost (von links): Sportamtsleiter Christian Goß, Bürgermeisterin Astrid Freudenstein und Manuel Möller vom Sportamt Foto: Scharf

„Das war echt ein Acker“

Die Laufbahnen zweier Sportanlagen der Stadt mussten dringend erneuert werden

Von Jürgen Scharf

Regensburg. Furchen, Löcher, Risse: Auf zwei Laufbahnen der Stadt Regensburg machte das Laufen zuletzt immer weniger Spaß. Christian Goß redet da auch nicht drumherum: Die Bahnen der Sportanlage am Kaulbachweg und der Bezirkssportanlage Ost waren dem Leiter des Sportamts der Stadt zufolge in einem miserablen Zustand. Doch das ist zum Glück jetzt Vergangenheit.

Mehrere Monate wurde auf den beiden Sportanlagen gearbeitet. Nun ist alles fertig. Bürgermeisterin Astrid Freudenstein gab den Abschluss der Umbau- und Erweiterungsmaßnahmen bei einem Ortstermin auf der Bezirkssportanlage Ost in der Guerickestraße gemeinsam mit Goß bekannt.

„War dringend notwendig“

Sie sei sehr froh, dass sich hier etwas getan habe. „Das war dringend notwendig, denn das war vorher echt ein Acker“, erzählte die Bürgermeisterin. Aus verschiedenen Gründen hätten sich die Maßnahmen, die

maßgeblich durch das städtische Gartenamt betreut worden seien, länger hingezogen als zunächst geplant. Etwa ein Jahr Verzögerung habe es letztlich gegeben.

Zusammen kosten die beiden neuen Laufbahnen knapp eine halbe Million Euro. Die Regierung der Oberpfalz investierte die Stadt zudem etwa 170.000 Euro dazu. Zahlreiche Vereine – etwa die LG Telis Finanz, die Regensburger Turnerschaft, der SC Regensburg, die SpVgg Stadt-

amhof, der SV Türk-Gencilik, der Serbische Club-Donau oder die SG Post/Süd – werden die neuen Laufbahnen nun nutzen können.

Auf der Bezirkssportanlage Ost sowie der städtischen Sportanlage am Oberen Wöhrd investierte die Stadt zudem etwa 30.000 Euro in mehrere Aufbewahrungscontainer für Trainingsmaterial. Dies ist Goß zufolge eine „relativ einfache Optimierungsmaßnahme“, durch die aber viel erreicht werde. Die

Sportler hätten sich schon lange eine Aufbewahrungsmöglichkeit für ihre Sachen vor Ort gewünscht: „Nun ist es zum Glück nicht mehr nötig, vor der Trainingseinheit noch eine halbe Stunde auf- und wegräumen zu müssen.“

Freudenstein ist es nach eigener Aussage wichtig, gerade auch die Vereine im Regensburger Osten zu unterstützen: „Diese verrichten in Sachen Integration nämlich echte Kärrnerarbeit.“ Die Sportvereine seien hier ein immens wichtiger sozialer Faktor.

Bereits an die 50 Jahre alt

Die alten Laufbahnen hatten schon ein gehöriges Alter. An die 50 Jahre seien diese benutzt worden, erzählte Goß. Die neuen werden allerdings voraussichtlich nicht so lange halten. Dies liege insbesondere daran, dass sich die gesetzlichen Vorschriften bei den verwendbaren Materialien verschärft haben. „Wir gehen jetzt mal zunächst von zehn bis 15 Jahren aus“, sagte Goß. Wenn sie dann doch länger benutzt werden können, sei das umso besser.

Sportzentrum im Osten

Großprojekt: Das Areal im Stadtosten in der Nähe der ehemaligen Prinz-Leopold-Kaserne wird in naher Zukunft ein echtes Regensburger Zentrum für Leistungs- und Freizeitsport sein. In Sichtweite der Bezirkssportanlage Ost entsteht etwa derzeit der Sportpark Ost. Bis 2025 sollen dort ein Hallenbad und eine Leichtathletiktrainingshalle gebaut werden. Die Stadt investiert dafür etwa 50 Millionen Euro.

Erweiterung: Nordwestlich vom neuen Sportpark Ost soll ebenfalls bis 2025 zudem eine multifunktionale Sportanlage entstehen. Auf etwa zwei Hektar Fläche will die Stadt dort Sport- und Bewegungsmöglichkeiten für alle Generationen anbieten. Das genaue Konzept wird derzeit noch erstellt. Der Stadt zufolge werde es aber wohl auf jeden Fall ein bis zwei Flächen für Fußball und andere Ballsportarten geben.

Alt-Katholiken ziehen wieder in die Altstadt

Erster Gottesdienst in der Kirche im Michlstift ist am Sonntag – Einzugsfeier ist im September

Regensburg. Neues Domizil für die Alt-Katholiken: Am kommenden Sonntag um 10.30 Uhr feiert die Regensburger Gemeinde erstmals Gottesdienst in ihrer neuen Bleibe im Michlstift in der Weitoldstraße. Pfarrer Johannes Poiger und die Kirchenvorstände unter Leitung von Hans-Peter Landsmann seien „sehr erfreut, nun wieder eine Kirche zur alleinigen Nutzung zu haben, mit der sich die Gemeinde zukünftig identifizieren dürfe“, heißt es in einer Mitteilung dazu.

Nach dem Gottesdienst am kommenden Sonntag lädt die Gemeinde zum Kirchencafé in den Gemeinschafts- und Speisesaal am Michlstift ein. Eine offizielle Einzugsfeier mit Vertretern der Stadt Regensburg und den anderen Religionsgemeinschaften ist am 17. September geplant.

Jeweils am ersten, dritten und fünften Sonntag eines Monats feiert die Gemeinde um 10.30 Uhr ihre Gottesdienste ab jetzt im Michlstift. An den zweiten und vierten Sonntagen finden die Eucharistiefeiern um 18.30 Uhr abends statt.

Die Regensburger Alt-Katholiken haben schon einige Umzüge hinter sich. Die Gemeinde war lange Jahre in der Bruder-



Das Einfahrtstor zum Eingang in die Stiftskapelle in der Weitoldstraße 16 in der Altstadt Foto: Landsmann

hauskirche St. Ignaz am Emmeramsplatz beheimatet. Anfang 2017 war sie wegen des Verkaufs des Evangelischen Krankenhauses und der damit verbundenen Umnutzung gezwungen, eine neue Bleibe zu suchen. Es folgte der Wechsel in die Kreuzkirche im Regensburger Osten. Als diese nach fünf Jahren verkauft wurde, kam die alt-katholische Gemeinde nicht zum Zug. Damit stand im vergangenen Jahr ein weiterer Umzug an – in die Kapelle am Weiherweg, ein Ange-

bot der Katholische Hochschulgemeinde Regensburg.

Gleichzeitig habe die Gemeindeleitung Kontakt mit Oberbürgermeisterin Maltz-Schwarzfischer und den beiden großen Kirchen gehalten, um wieder eine Unterkunft in einem Gotteshaus zu finden, wie es in der Mitteilung weiter heißt. Man habe auch schon beim Auszug aus der Bruderhauskirche an einen Umzug ins Michlstift gedacht – damals sei dies aber aus vielen Gründen nicht möglich gewesen, so der

Kirchenvorstand. Jetzt also die Rückkehr in die Altstadt: In recht kurzer Zeit hätten Stadt, Liegenschaftsverwaltung, Eigentümer und Gemeinde eine Möglichkeit gefunden, einen Mietvertrag abzuschließen, so Landsmann weiter.

Die alt-katholische Kirche ist eine bischöflich-synodale, von Rom unabhängige katholische Kirche. Alle erwachsenen Mitglieder haben volles Mitbestimmungsrecht. Frauen und Männer sind gleichberechtigt zu allen geistlichen Ämtern zugelassen. Sowohl für Priester als auch für Priesterinnen gibt es keine Pflicht zum Zölibat. Geschiedene Wiederverheiratete sind in der Gemeinde ebenso willkommen wie gleichgeschlechtliche Lebenspartnerschaften.

In Regensburg wurde der erste alt-katholische Gottesdienst am 19. Oktober 1873 in der Bruderhauskirche gefeiert. „Alt“ bedeutet nach Angaben der Gemeinde nicht „altmodisch“ oder „von gestern“. Vielmehr orientiere man sich an den Strukturen der „alten Kirche“ und lege daher Wert auf das Mitbestimmungsrecht aller. Die Messen werden grundsätzlich in der Landessprache gefeiert.

Mit Ehrgeiz zum Erfolg

Fremdsprachenschule verabschiedet Absolventen

Regensburg. Die Regensburger Fremdsprachenschule (RFS) verabschiedete im Rahmen einer feierlichen Abschlussveranstaltung im Spitalgarten 25 Absolventen. Ehrengast war Bürgermeister Ludwig Artinger, der die Relevanz von Fremdsprachenkenntnissen in der heutigen globalisierten Welt hervorhob. Er lobte die Absolventen für ihren Ehrgeiz, sich den Herausforderungen des Schuljahres gestellt zu haben. Rektorin Fenella Raab würdigte die Leistungen der Absolventen und nutzte die Gelegenheit auch,

um dem internationalen Kollegium zu danken, das sich unermüdlich für das Wohl der Schüler einsetzte. „Mögen ihre Träume in Erfüllung gehen und ihre Ziele stets in Reichweite bleiben“, gab Raab den Absolventen mit auf den weiteren beruflichen Weg. Die Regensburger Fremdsprachenschule ist eine private Berufsfachschule im Herzen der Regensburger Altstadt und bildet zu staatlich geprüften Fremdsprachenkorrespondenten aus – mit mittlerer Reife in zwei Jahren, mit Abitur in nur einem Jahr.



Staatspreisurkunde für die Schüler, die eine Gesamtnote besser als 1,5 hatten: Mario Alfa (v. r.), Clara Droste, Bürgermeister Ludwig Artinger, Beate Glötzl, Adrian Schreiber, Schulleiterin Fenella Raab, Stellvertretung Anja Beckerle Foto: Manuela Hölzl